



FACHWERK
Museum | Texte | Konzeption

www.fachwerk-konzepte.de

Rezension: Die Kunstsammlung des Landkreises Tuttlingen, hg. v. Landkreis Tuttlingen, Lindenberg im Allgäu 2023, 200 Seiten, 200 Abb., ISBN 978-3-95976-423-0

Während der angrenzende Landkreis Rottweil seit einigen Jahren und der Zollernalbkreis seit Jahrzehnten eigene Sammlungskataloge vorliegen haben, hat nun auch der Landkreis Tuttlingen gemeinsam mit dem Josef Fink Verlag einen Katalog zu seiner 670 Kunstwerke umfassenden Sammlung herausgebracht. Die Kunsthistorikerin Atessa Sonntag hat ihn als Mitarbeiterin im Kreisarchiv verfasst, taucht aber im Titel namentlich nicht auf. Das Buch umfasst auf 200 Seiten vier Kapitel nebst Vorwort (Kapitel 1) und Literaturverzeichnis (Kapitel 6).

Das zweite Kapitel umreißt die Geschichte der Kunstsammlung. Nachdem die Autorin Aufgaben und Ziele der „Sammlungstätigkeit“ (S. 9) des Landkreises skizziert hat, wirft sie einen flüchtigen Blick auf die ersten Werke, die bereits Jahrzehnte vor der Kreisreform 1973 erworben worden waren. Eine „konkrete Ankaufpolitik“ (S. 10) stellt Sonntag indes erst seit 1979 fest, nachdem der Kreisrat die „Kunstförderung“ als Aufgabe beschlossen hatte. Seither entscheidet eine so genannte Kunstkommission bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen über die qualitative und quantitative Entwicklung der Sammlung. Abschließend erhält der Leser einen Einblick in die Ausstellungstätigkeit des Kreisarchivs, dem Verwalter der Sammlung.

Kapitel drei widmet sich dem Sammlungskonzept, dessen Schwerpunkt auf Werken des 20. Jahrhunderts liegt, und beleuchtet hervorzuhebende Werke. Anhand dieser Auswahl legt die Autorin Sammlungskriterien wie zeitgeschichtliche Relevanz eines Bildes oder dessen exemplarischen stilistischen Charakter dar. Das älteste Bild beispielsweise datiert ins Jahr 1922 und kann auch als historisches Dokument betrachtet werden, indem es das damalige Tuttlinger Krankenhaus zeigt. Im Weiteren unternimmt Sonntag in einer Tour d’Horizon den Versuch, die stilistische und thematische Entwicklung des kreisweiten Kunstschaffens seit den 1950er Jahren nachzuvollziehen. Diese spannt einen Bogen von Landschaftsbildern der Region über abstrakte Kunst bis zu graphischen Arbeiten, wobei der Bezug zum Landkreis im Vordergrund steht.

Im vierten Kapitel werden 111 Werke der Sammlung mit großformatigen Abbildungen vorgestellt. Dabei handelt es sich sowohl um Werke der Bildenden Kunst als auch um Freiluftinstallationen und gegenständliche Arbeiten. Unter diesen befindet sich das 1992 von Wendelin Matt aus Eichenholz und Eisen geschaffene Ausstattungsensemble der Kapelle des Kreiskrankenhauses. Es besteht aus einem Tabernakel, einem Ambo, einem Altar sowie Türgriffen.

Abschließend bietet das fünfte Kapitel „erstmalig“ (S. 154) eine Übersicht über den Gesamtbestand der Sammlung. Sie ist, wie bereits die Werkauswahl im vorigen Kapitel, alphabetisch nach den Namen der Künstler bzw. Künstlerinnen geordnet. Kleinere Abbildungen lockern die listenartige Zusammenschau auf. Ein kurz gehaltenes Literaturverzeichnis beschließt den Band.



FACHWERK

Museum | Texte | Konzeption

www.fachwerk-konzepte.de

Mit dem vorliegenden Buch schließt das Landratsamt Tuttlingen eine Lücke innerhalb der Übersichtsliteratur zu kreiseigenen Sammlungen. Es ermöglicht dem Leser in erster Linie, sich ein konkretes Bild vom gegenwärtigen Kunstbestand zu machen. Und es informiert darüber, dass die Sammlungsstrategie seit 1979 offenbar in den Händen eines vom Landratsamt eingesetzten Gremiums liegt, während die Verwaltung und Pflege des Bestandes dem Kreisarchiv obliegen. Die Frage, in welcher Weise diese Institutionen interagieren, bleibt indes schwammig. Nicht thematisiert wird ebenso die Verteilung der Vollmachten bei der Erwerbungs politik und die Frage, wer letzten Endes die Budgetverantwortung trägt.

Der Band sollte offenbar auch nicht dazu genutzt werden, historisch in die Tiefe zu blicken und die Geschichte der Sammlung kritisch zu beleuchten. Die Autorin beschränkt sich auf Hinweise darüber, dass bereits der alte Landkreis Tuttlingen Kunst gesammelt hat. Unbestimmt bleibt zudem die Entwicklung der Sammlung seit der Kreisreform, die dem Anschein nach unvermittelt einsetzt. Hier wären eine Kontextualisierung und historische Einordnung wünschenswert gewesen. Diese hätte gezeigt, dass die Tuttlinger „Kunstförderung“ seit den 1950er Jahren auf das Vorbild der alten Landkreise Konstanz, Stockach und Überlingen zurückzuführen ist, kontinuierlich bis zum Landkreistag 1979 ausgebaut wurde und politische Motive hat.

Amtliche Kunstförderung, die neben den Pflichten der Landratsämter eine freiwillige Aufgabe darstellt, ist vor diesem Hintergrund nicht zu verwechseln mit der Erfüllung von genuinen Museumsaufgaben. Kreiseigene Kunstsammlungen bezwecken mithin nicht in erster Linie das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von künstlerischen Relikten der Bürger. Hier hätte eine Darlegung der historisch und mit Blick auf den Dokumentencharakter begründeten Verknüpfung von Kreisarchiv und Kunstsammlung dem besseren Verständnis gedient. Damit wäre auch die oben erwähnte Aufgabenverteilung der an der Sammlungspraxis beteiligten Organisationen deutlicher geworden.

Hinsichtlich der kunsthistorischen Einordnung der Werke kann der Bestandskatalog nur an der Oberfläche bleiben. Denn der Bestand erweist sich als zu differenziert, um ihn thematisch und stilistisch eindeutig in Gruppen zu ordnen oder Entwicklungslinien aufzuzeigen. Wichtiger ist, dass der Leser mit dem vorliegenden Katalog und dank hervorragender Abbildungen die breite Palette des kreisweiten Kunstschaffens vor Augen geführt bekommt.

Empfohlene Zitation:

Yvonne Arras: Rezension von Landkreis Tuttlingen (Hg.): Die Kunstsammlung des Landkreises Tuttlingen, Lindenberg im Allgäu 2023, in: Fachwerk-konzepte.de, 03.03.2024. Letzter Zugriff 03.03.2024.

[<https://fachwerk-konzepte.de/blog/>](https://fachwerk-konzepte.de/blog/)